



arbeitslosen
initiative
gießen e.v.

Jahresbericht 2024



Impressum

Arbeitsloseninitiative Gießen e. V.
Walltorstraße 17
35390 Gießen
fon +49 641 / 389 376
fax +49 641 / 301 32 31
info@ali-giessen.de
www.ali-giessen.de
instagram @ali_giessen

Vertretungsberechtigter Vorstand:
Richard Kunkel (1. Vorsitzender)
Matthias Körner (2. Vorsitzender)

Registergericht: VR 1561 Amtsgericht Gießen



Druck der Broschüre gefördert durch
die Katholische Betriebsseelsorge des Bistums Mainz

Geprüfte Weiterbildungseinrichtung durch



Liebe Leserin, lieber Leser

die Arbeitsloseninitiative Gießen hat auch im vergangenen Jahr mit vielen Angeboten Menschen in Zeiten von Erwerbslosigkeit und sozialer Not begleitet und unterstützt. Mit unserem Jahresbericht möchten wir Sie für das Jahr 2024 über die Aktivitäten und Aktionen unseres Vereins informieren.



Bereits im vierten Jahrzehnt – und nicht mehr lange, dann gibt es uns schon 40 Jahre – sind wir als Anlaufstelle für Menschen in Erwerbslosigkeit anerkannt und haben einen festen Platz im gesellschaftlichen und sozialen Gefüge in Stadt und Landkreis Gießen. Die Herausforderungen, vor denen unser Land steht sind immens: Wir erleben turbulente Zeiten. Die Weltfinanzkrise des Jahres 2008 und die Euroschuldenkrise, die hohe Zahl von Geflüchteten seit 2015, die Folgen der Corona-Pandemie, der Krieg gegen die Ukraine und auch Terror und Krieg im Nahen Osten und nicht zuletzt die Herausforderungen durch den Klimawandel verunsichern unsere Gesellschaft in einem nie dagewesenen Ausmaß. Beunruhigung und Zukunftsangst nehmen zu und greifen um sich. Unsere Gesellschaft ist aufgewühlt und polarisiert. Freiheitliche und demokratische Werte werden in Frage gestellt, soziale Gruppen gegeneinander ausgespielt. Gut, dass eine große Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger jetzt aufstehen und sich überall im Land für Menschenwürde, Menschenrechte und Demokratie einsetzen. Auch wir als ALI unterstützen diese Bewegung.

Gerade in Zeiten, die von großen Unsicherheiten geprägt sind, ist es wichtig, dass es solche Orte der Menschlichkeit gibt und Solidarität und Wertschätzung mit Leben gefüllt werden. Wir geben Menschen in der ALI einen Ort, wo sie sich begegnen und vernetzen können und einander verstehen lernen. Unsere Angebote sind offen für alle Menschen! Vieles können wir nur durch Spenden aufrecht erhalten und deshalb danken wir sehr herzlich für jede Unterstützung.

Unsere ALI zeigt mit ihrem breiten Spektrum, dass gemeinsam viel möglich ist. Nicht Ausgrenzung, nicht Vorurteile, nicht Spaltung, sondern das Miteinander, das Eintreten für Demokratie, für Werte, die jedem Menschen zustehen, das führt unsere Gesellschaft zusammen.

Unser Verein lebt vom engagierten Einsatz seiner professionellen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden, von den Menschen, die ihn fördern und unterstützen, und von seinen Kooperationspartnern, die ihm Vertrauen entgegenbringen. Ich bedanke mich bei allen für die gute Zusammenarbeit.

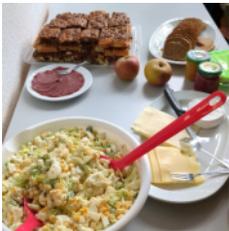
Richard Kunkel
1. Vorsitzender

Ständige Angebote



Beschäftigungsprojekt Begegnung & Netzwerke

24 Teilnehmende arbeiteten gemeinnützig in den Bereichen Kunst & Handwerk, PC & Publikation und Café. Sie bekamen dabei sozialpädagogische Unterstützung. Das Projekt wurde gefördert durch das Jobcenter Gießen.



Beschäftigungsprojekt Kommunikation & Beteiligung

Bis Juni konnten 2 Teilnehmende gemeinnützig im Kreativ-Café mitarbeiten. Das Projekt wurde leider nur bis 30.6. durch das Jobcenter Gießen gefördert.



Offenes Café mit Brunch

Das offene Café war täglich geöffnet, zwei Mal wöchentlich wurde Brunch mit selbst gemachtem Salat oder Suppe angeboten.



603 Beratungen und Ausfüllhilfen

2024 wurden 603 Beratungen und Ausfüllhilfen durchgeführt. Weil die durch das Jobcenter geförderten Stellen im Laufe des Jahres 2024 wegfielen, konnten wir weniger Beratungen und Ausfüllhilfen durchführen als im Vorjahr. Ein Teil des Bedarfs konnte dadurch aufgefangen werden, dass die Stadt Gießen, die das Angebot finanziert, zusätzliche Stunden für die Ausfüllhilfe finanzierte. Aber wir mussten auch Ratsuchende an andere Stellen weitervermitteln. 263 Beratungen waren zu Bürgergeld und Arbeitslosengeld, 332 zu anderen Angelegenheiten rund um Erwerbslosigkeit. Im Durchschnitt fanden monatlich rund 50 Beratungen und Ausfüllhilfen statt.



Stellenbörse und PC-Nutzung

1643 Besucher*innen bei den PC-Angeboten. Zwei mal pro Woche wurde dabei Bewerbungsberatung, pädagogische Begleitung und Unterstützung angeboten, finanziert durch die Stadt Gießen. An zwei weiteren Tagen pro Woche war eine eigenständige Nutzung möglich. Insgesamt nutzten 249 verschiedene Personen das Angebot.



3 Arbeitsstellen im Selbsthilfebereich

Gefördert durch das Jobcenter Gießen und die Ev. Kirche von Hessen u. Nassau konnten wir drei vormals Langzeiterwerbslosen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung anbieten. Sie unterstützten und verwirklichten viele Aktionen und Angebote für Betroffene. Leider endeten alle Förderungen im Laufe des Jahres 2024, neue Stellen wurden nicht bewilligt.



Selbsthilfeprojekte

An ein bis zwei Nachmittagen fanden regelmäßig Selbsthilfe-Cafés statt: Näh-Repair-Café, Kreativ-Café und das Kräuterprojekt, das durch die Stiftung Anstoß gefördert wurde. Außerdem wurde ein Spanisch-Sprachkurs angeboten.



Ehrenamtliches Engagement

11 Ehrenamtliche engagierten sich in der ALI u. a. im Rahmen von Selbsthilfeprojekten, PC-Hilfe, Vorstandsarbeit, Beratung und Café. Für sie wurden 3 Fortbildungen angeboten, gefördert über das Freiwilligenzentrum.



Streuobstwiese in Gießen-Wieseck

Seit 2017 betreuen wir im Auftrag des Landschaftspflegevereins des Landkreises Gießen eine Streuobstwiese in Wieseck. Die Wiese mit alten Obstbäumen und Neupflanzungen ist eine Ausgleichsfläche der Stadt Gießen, die naturnah erhalten wird.

Projekte und Highlights



Hand in Hand in Lollar

Fertigstellung des Holzpuzzles für Solidarität und Miteinander und Aufhängung im Kulturbahnhof Lollar



DGB Neujahrsempfang

2. ALI-Vorsitzender Matthias Körner verabschiedete sich aus der DGB-Arbeit als Abgeordneter in den hessischen Landtag



Faschings-Brunch

Gemütliches Beisammensein am kalten Büffet für Menschen mit wenig Geld



Kräuterprojekt

Workshops, Koch- und Pflanzprojekte und Exkursionen rund um Kräuter mit jeweils 12 - 20 Teilnehmenden: Anbau von Kräutern, Kochen und Kosmetik mit Kräutern, Exkursionen u. v. m. Gefördert von Stiftung Anstoß



Nachhaltiger Frühlingmarkt in den Hardtgärten mit Familienprogramm, Kunsthandwerk, Live-Musik und Kleidertauschbörse. Wir boten Kinderspiele, Hardtgärten-Ralley und weitere Mitmachaktionen an.



Info- und Kuchenstand am DGB Maifest mit Redebeitrag, Aktionswand zum Thema Armut, Vorstellung des Streuobstkochbuchs und Kinder-Mitmachaktion



Beteiligung an Ausstellung „Leben im Dreieck“ Interviews und Fotos in der ALI für das Projekt der Gemeinwesenarbeit Gießen Innenstadt



Näh-Workshop im Treffpunkt
Kostenloser Upcycling-Näh-Workshop im Projekt Treffpunkt im Seltersweg



Auftakt Fotoprojekt „Sichtbar-machen“ Förderung des gemeinsamen Fotoprojektes mit der Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis WALI e. V. durch den Kulturfonds Gießen-Wetzlar: Planung gemeinsame Foto-Aktionen in beiden Städten



Globalisierungskritischer Brunch
Die Diskussionsveranstaltung in Zusammenarbeit mit attac Gießen zu Themen rund um globale Gerechtigkeit wurde 5 mal durchgeführt.



Mut zur Vielfalt - Bildhauen mit Porenbeton
Im Ytong-Stein-Projekt „Mut zur Vielfalt“ entstanden 15 Köpfe aus Porenbeton.



Pesto im Treffpunkt Workshop zur Pesto-Zubereitung und gemeinsames Kochen und Mittagessen im selbstorganisierten temporären Projekt „Treffpunkt“ im Seltersweg Gießen



Fotoprojekt „Sichtbarmachen“ Beim Fotoprojekt „Sichtbarmachen – soziale Orte in Gießen und Wetzlar“ gingen Gießener und Wetzlarer Erwerbslose mit der Kamera auf die Suche nach sozialen Orten und zeigten sich gegenseitig ihre Stadt.



„Mut zur Vielfalt“ Ausstellung bei Fluss mit Flair Teilnahme an der Open-Air-Kunstveranstaltung Fluss mit Flair mit Porenbeton-Köpfen zum Thema Vielfalt und einem Kunststand mit Mitmachaktion



Lasst uns reden! Ausflug und Dialog Exkursion zur Demokratieausstellung ins Historische Museum Frankfurt und anschließende Gesprächsveranstaltung „Lasst uns reden“ gefördert durch die Empatico-Stiftung



Mitmachaktion „Gießen bleibt bunt“ Aussägen eines Holz-Puzzles „Gießen bleibt bunt“ und gemeinsame Bemalung an verschiedenen Aktionstagen



Besuch von Bundestagsabgeordnetem Jörg Cezanne Jörg Cezanne, Bundestagsabgeordneter der LINKEn besuchte die ALI und kam mit Betroffenen über ihre Anliegen ins Gespräch



Apfelernte in Wieseck

Bei der Apfelernte auf unserer Streuobstwiese ernteten wir 500 kg Äpfel und kelterten sie zu 320 Liter Apfelsaft



Nachhaltiger Herbstmarkt in den Hardtgärten

mit Familienprogramm, Kunsthandwerk, Kleidertauschbörse und Live-Musik. Die ALI bot Kinderprogramm, Hardtgärten-Ralley und Mitmachaktionen an und präsentierte die Ausstellung „Mut zur Vielfalt“ im Gemüsegarten.



PRISMA Festival für Vielfalt in Lollar

Kultur- und Musikfestival mit Mitmachaktionen und Ausstellung „Mut zur Vielfalt“ im und am Kulturbahnhof Lollar. Die ALI bot Kleidertausch und Ytongbau zum Mitmachen an.



Bildungswerk zu Besuch zum Upcycling-Nähworkshop

Upcycling-Nähworkshop mit Teilnehmenden einer Maßnahme des Bildungswerks der Hessischen Wirtschaft



Plakativ gegen Ausgrenzung

Präsentation der Plakate aus dem Kulturseminar im Café Freiraum im Wetzlarer Nachbarschaftszentrum gemeinsam mit der Arbeitsloseninitiative im Lahn-Dill-Kreis WALI e. V.



Mut zur Vielfalt - Ausstellung im Kulturbahnhof Lollar

Von Ende September bis Mitte Oktober waren die 15 Porenbeton-Köpfe im Kulturbahnhof Lollar zu besichtigen.



Streuobst-Brunch im Nordstadt-Zentrum

Bruch mit Streuobstprodukten in Kooperation mit dem Ernährungsrat und Aktino e. V. im Nordstadtzentrum



GLOBALE Mittelhessen Filmabend

Filmabend im Jokus mit zwei Filmen und anschließender Diskussionsveranstaltung zu Themen rund um soziale Gerechtigkeit



Nie wieder Faschismus!

Beteiligung am Mahngang gegen Faschismus und Krieg am 9.11. mit Stadtrundgang



Fotoprojekt „Sichtbarmachen“

Aus über 2000 Fotos wurden 28 Plakate mit Aufnahmen und Aussagen gestaltet und fertig gestellt: sie zeigen Menschen an sozialen Orten in Gießen und Wetzlar



Weihnachtsprojekt

Erarbeitung von Dekorationen und Geschenken, Präsentation in Weihnachtsbude der EKHN auf dem Kirchenplatz



Weihnachtsfeier für Menschen mit wenig Geld

Weihnachtsfeier mit über 80 Besucher*innen im Saal der St. Albertus-Gemeinde mit Abendessen und kleinen Geschenken

Förder*innen:

Für die Förderung und Unterstützung bedanken wir uns herzlichst bei:



Referat Berufs-
und Arbeitswelt
im Bistum Mainz



Kulturfonds Gießen-Wetzlar



Pressespiegel: Auswahl



Groß war die Freude nach der Übergabe der Förderbescheide.

Foto: Jung

Anfangs gab es Geld aus dem Koffer

Anstoß-Stiftung hat in letzten 25 Jahren mehr als eine Million Euro investiert – Bescheide verteilt

VON KLAUS-DIETER JUNG

Gießen. Die Anstoß-Stiftung hat seit ihrer Gründung mehr als eine Million Euro an soziale Projekte in Stadt und Landkreis Gießen gezahlt, berichtete Vorsitzender Wolfgang Balsler in seiner Begrüßung bei der diesjährigen Übergabe der Förderbescheide im Nordstadtzentrum: Insgesamt 446 Projekte sind in den vergangenen 25 Jahren gefördert worden. »Die Stifter Ursula und Heinz Josef Varian waren sicherlich sehr zufrieden damit, was sie durch Gründung ihrer Stiftung bisher bewirkt haben«, meinte Balsler.

Viele Menschen in Stadt und Landkreis Gießen benötigen Hilfe, sagte Hauptamtlicher Kreisbeigeordneter und Sozialdezernent Frank Ide. Von kommunaler Seite würde zwar viel unterstützt, aber es reiche nicht. »Gut, dass es die Anstoß-Stiftung gibt«, machte er dazu deutlich. Zu Beginn der Mittelvergabe durch die Anstoß-Stif-

tung gab es noch Bares, erzählte Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher, der damals als Pfarrer im Keller der Paulusgemeinde für die Gemeinde einen Betrag erhielt. Mit einem Koffer sei Prof. Heinz Varian gekommen und habe das Geld verteilt. Die Anekdote erweiterte jetzt die Gäste im Saal. »All diese Projekte stehen für gute und für wichtige Ideen«, unterstrich der OB. Sie erzählten aber auch von Bedarfen und von Bedürfnissen. Auf jeden Fall würden sie aber dazu beitragen, die Gesellschaft in ihrer Vielfalt gut zu gestalten und ihr ein Stück weit mehr gerecht zu werden.

»Es geht nicht nur um Geld, sondern auch um Anerkennung für Ihr unermüdliches Engagement«, betonte die stellvertretende Vorsitzende Pfarrerin Jutta Becher, bevor sie durch die Übergabe der Förderbescheide führte. Die Veranstaltung der Stiftung Anstoß solle auch selber ein Anstoß sein, um aktiv dabei zu

bleiben, um sich weiterhin für eine soziale und gerechte Gesellschaft einzusetzen, machte Becher deutlich. Ein Anstoß auch, um immer wieder neue Ideen zu entwickeln »Nehmen Sie die Fördergelder als Anerkennung für das, was Sie tun und auch als Vertrauensvorschuss«, forderte die stellvertretende Vorsitzende.

Projekte vorgestellt

Abschließend wurden die Förderbescheide verteilt und die Empfänger stellten kurz ihre Projekte und die Verwendungszwecke vor. Der Kinderschutzbund will einen Elternkurs in deutscher, arabischer und türkischer Sprache anbieten und erhält dafür 3000 Euro. Mit 850 Euro bedankt die Stiftung den Kinderchor der evangelischen Stephanusgemeinde, ein Beamer für die Chorarbeit wird dafür angeschafft. Das Familienzentrum »Marie Juchacz« der Arbeiterwohlfahrt erhält 1150 Euro für

das »Hallo-Welt-Café«. Eine Strohspieljurte will die IJB gGmbH auf ihrem Gelände in den Hartgärten Strohspieljurte einrichten. Dazu trägt die Anstoß-Stiftung mit 1230 Euro bei. Im Jugendzentrum Holzswurm ist ein Projekt zu therapeutischem Boxen geplant, dafür gibt es 780 Euro. 1200 Euro fließen an die Werkstattkirche, die Theater für Kinder zusammen mit Kitas und Grundschulen anbieten will.

Der Verein »angekommen e.V.« wird mit seinem Frauencafé die Integration von zugewanderten Frauen fördern und erhält dafür 850 Euro. Ein Kräuter- und Gesundheitsprojekt für Menschen mit wenig Geld der Arbeitsloseninitiative erhält für diesen Zweck 2200 Euro Unterstützung. Mit 400 Euro wird das Sprachcafé des Forums Alter und Jugend gefördert. Vom Gemeinschaftszentrum »Treffpunkt« ist ein Gemeinschaftszentrum in der Gießener Innenstadt angedacht. Die Anstoß-Stiftung un-

terstützt dieses Experiment mit 1500 Euro. Die Refugee Law Clinic wird für ihre Arbeit mit geflüchteten Menschen mit 3320 Euro gefördert. Zusammen mit der Evangelischen Familien-Bildungsstätte führt die Initiative »Stadt-Land-Leben« einen Kochkurs für Menschen mit seelischen Behinderungen durch und erhält dafür 1000 Euro.

Dankbar ist »mehr impulse kollektiv« für die Zuwendung von 3050 Euro, das ein Bewegungs- und Tanzangebot durchführen wird. Auf eine neue Küche freut sich der Verein Kulturzentrum Hungen, es entsteht zusammen mit geflüchteten Frauen für die Arbeit der Gruppe und. Dazu zahlt die Anstoß-Stiftung 1600 Euro Zuschuss. Die stolze Summe für die Projektförderung der Anstoß-Stiftung in 2024 beläuft sich auf 22136 Euro und zauberte bei der gut besuchten Veranstaltung ein Lächeln auf die Gesichter der Geförderten.

Das Miteinander im Fokus

Anstoß-Stiftung fördert erneut mehr als ein Dutzend soziale Projekte mit rund 22.000 Euro

Gießen (pls). Den Facettenreichtum verschiedener Kulturen und Sprachen sowie soziale Teilhabe. Diese Themen greift das Gros der 14 von der Anstoß-Stiftung geförderten Projekte auf. Am Freitag hat die Stiftung für soziale Projekte in Stadt und Landkreis die Förderbescheide überreicht. Die 1997 gegründete Stiftung schüttet rund 22.000 Euro aus. Damit wurde die Schallmauer von einer Million Spendengelder seit Gründung durchbrochen. Die Marke der unterstützten Projekte steuert auf

500 zu. Der Förderschwerpunkt liegt auf Initiativen, die das Miteinander stärken. «Nehmen Sie die Gelder als Vertrauensvorschuss, um langfristig Früchte zu ernten», sagte die stellvertretende Stiftungsvorsitzende Jutta Becher zu den Zuwendungsempfängern.

In ihrer Rede griff Sie die Demonstrationen gegen Rechts-Extremismus auf. «Die Menschen zeigen, wo wir als Zivilgesellschaft hinwollen.» Sie hielt ein Demo-Schild in Herzform mit der Aufschrift «Mein Herz schlägt für Vielfalt.» Alle

geförderten Projekte vereinen diese Botschaft. Sie bauen Brücken gegen Spaltung.»

Rund 3.300 Euro erhielt die «Refugee Law Clinic, die juristische Unterstützung für Ge-

flüchtete leistet. «Wer das Ausländerrecht kennt, weiß, wie wichtig fachliche Hilfe ist», sagte Vorsitzender Wolfgang Balsler. Über rund 3.000 Euro freute sich das «Mehr Impulse Kollektiv». Es bietet Menschen ein Bewegungs- und Tanzangebot. Ziel sei es, einen spielerischen Raum für Geflüchtete zu bieten, indem jenseits der Sprache eine Form des Ausdrucks entwickelt wird. Die gleiche Summe ging an den Kinderschutzbund, der einen Elternkurs in deutscher, Türkischer und arabischer Sprache

ermöglichen möchte. 2.200 Euro erhielt die Arbeitslosen-

hilfe für ihr Kräuter- und Gesundheitsprojekt. Der Kreisbeigeordnete Frank Le sagte: «Leider stellen wir fest, dass kommunale Hilfen für soziale Projekte nicht immer ausreichen.» Deswegen seien Stiftungen wichtig, OB Frank-Tilo Becher unterstrich die politische Bedeutung der Stiftungsarbeit: «Man bekommt durch die ausgewählten Projekte einen Fokus, wo die sozialen Bedarfe gerade am höchsten sind.»



Die Zuwendungsempfänger und Förderer freuen sich. FOTO: SCHERP

Gießener Allgemeine 19.03.24

Ein Ort zum Austausch mitten in der Stadt

Initiative »treff.punkt« füllt mit offenem Konzept Leerstand für mindestens einen Monat mit Leben

Gießen (khn). Die Gießener Initiative »treff.punkt« will den innerstädtischen Leerstand im Kreuzplatz 7 vorübergehend mit Leben füllen. Für mindestens einen Monat soll es in dem kompletten Gebäude neben einem Rahmenprogramm mit Kursen, Ausstellungen und Diskussionsrunden einen offenen Treff für Menschen jeden Alters geben. «Wir wollen einen Raum für Austausch im Zentrum der Stadt schaffen», sagt Zoë Langner von der Initiative. «Da muss mehr möglich sein als Shoppens.»

Bereits im vergangenen Jahr war im ehemaligen Ladenlokal von Runners Point eine Zwischennutzung geplant. Vier Tage lang sollte im Rahmen

des Festivals »Theatermaschinen« der Theaterwissenschaften an der Uni Gießen der Raum zum Ausstellungsort werden. Diese Pläne zerschlugen sich; stattdessen schufen die Studierenden einen Ort der Begegnung. «Wir wollten raus aus unserer Blase und mit anderen ins Gespräch kommen», erzählt Langner. Sie hätten die Menschen gefragt, was ihnen in der Innenstadt fehlt und wie sie den Leerstand nutzen würden. So spontan die Idee war, den Raum so offen zu nutzen, so gut angenommen worden sei dieses Konzept, betont Langner. Menschen unterschiedlicher sozialer oder kultureller Herkunft seien sich auf Augenhöhe begegnet.

Den Erfolg will die Initiative in diesem Jahr wiederholen. Dazu haben sie sich Verstärkung gesucht: In Kooperation

mit dem Freiwilligenzentrum und dessen Geschäftsführerin Alexandra Böckel soll bald der Mietvertrag unterschrieben



Kurse, Diskussionen und ein offener Treff sollen ab Mai im leerstehenden Haus am Kreuzplatz 7 stattfinden. FOTO: SCHERP

werden. Bisher ist von einer einmonatigen Nutzung die Rede; die Initiative hofft jedoch, den Leerstand länger bespielen zu können. Klar ist: Beginn soll der 4. Mai sein.

Beginn für Anfang Mai geplant

Das Konzept sieht einen offenen Treff zwischen 12 und 20 Uhr vor. Parallel dazu ist ein Rahmenprogramm von Gruppen, Initiativen oder Einzelpersonen vorgesehen – mit Workshops, gemeinschaftlichen Aktivitäten oder Wissensvermittlung. Ideen gibt's bereits einige: Breakdance oder Kindertanz, Diskussionen, ein Theaterworkshop, Bil-

dungskurse oder Ausstellungen, Kinder- und Jugendcafé. «Alles ist möglich», sagt Langner, die betont, dass es ein »unkommerzieller Raum« sei, es also nicht darum gehe, Geld zu verdienen.

Gesucht werden weitere Helferinnen und Helfer. Engagierter können diese sich im bisher fast zehnköpfigen Organisationsteam, bei der Programmgestaltung sowie der Betreuung des offenen Treffs. «Am Montag, 18. März, findet ein offener Treff der Initiative im Theaterlabor statt. Beginn: 18:45 Uhr. Mehr Informationen per E-Mail an treffpunktgiessen@gmail.com oder auf der Instagram-Seite »treff.punktgiessen«.

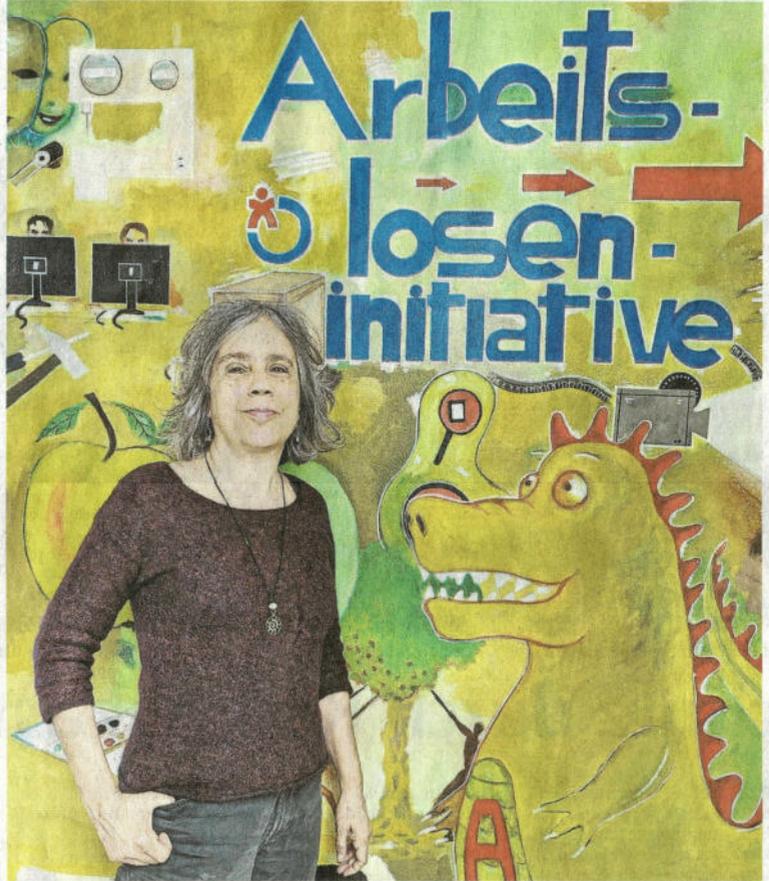
Gießener Allgemeine 18.03.24

»Hetze gegen Erwerbslose«

Die CDU wirbt damit, sogenannten Totalverweigerern das Bürgergeld zu streichen. Die FDP will an »Stellschrauben« wie den Sanktionen drehen. Martina Bodenmüller von der Arbeitsloseninitiative Gießen kritisiert die aktuelle Diskussion und fordert mehr Gemeinwesenarbeit.

VON SEBASTIAN SCHMIDT

Vereinsamung, Depressionen, fehlendes Selbstwertgefühl. Die negativen Folgen von Arbeitslosigkeit sind für viele Menschen grauerend, sagt Pädagogin Martina Bodenmüller von der Arbeitsloseninitiative Gießen (ALI). »Und dann werden sie auch noch von der Politik beschimpft.« Die CDU will das Bürgergeld abschaffen und durch eine »neue Grundsicherung« ersetzen, und auch FDP-Chef Christian Lindner wirbt in den Medien für ein »Update« des Bürgergeldes, damit »Menschen, die arbeiten können, auch tatsächlich arbeiten«. Dass es in großer Zahl Arbeitslose gebe, die sich mit Bürgergeld ein schönes Leben machen würden und die Angebote des Jobcenters ignorieren, bestreitet jedoch die Bundesarbeitsagentur. Und auch Bodenmüller bezeichnet den aktuellen Diskurs als »Hetze gegen Erwerbslose«, die in der Politik immer mal wieder »in Wellen« verbreitet werde.



Pädagogin Martina Bodenmüller von der Arbeitsloseninitiative Gießen will mehr Motivation und Unterstützung statt Zwang und Sanktionen.

FOTO: SEG

BVerfG gegen totale Kürzung

Die CDU spricht in ihrem Beschluss zur »neuen Grundsicherung« von »Totalverweigerern«. Diesen Kampfbegriff brachte Ende 2023 Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD) in die Debatte ein, als er härtere Sanktionen für diese Erwerbslosen forderte. Und die CDU will jetzt Menschen, die ohne »sachlichen Grund« eine »zumutbare Arbeit« ablehnen würden, ganz das Bürgergeld streichen. Ein Vorschlag, der laut der Gewerkschaft Verdi verfassungswidrig sei, schließlich hatte das Bundesverfassungsgericht (BVerfG) die Kürzung des Arbeitslosengeldes unter das Existenzminimum explizit untersagt.

Laut CDU gibt es »eine abnehmende Akzeptanz des Bürgergeldes« in Deutschland. Das sagte Karl Josef-Laumann, Chef der Süddeutschen Zeitung. Das Bürgergeld setze zu wenig auf Eigenverantwortung und zu sehr auf Solidarität. Dabei funktioniere der Sozialstaat nur, wenn beides in einem »guten Verhältnis« zueinander stehen würde.

Deutschlandweit gab es 2023 rund 2,6 Millionen Arbeitslose. Mit Stand November 2023 hat es laut Jobcenter in der Stadt

Gießen 10068 Bezieher von Bürgergeld gegeben, 7247 davon stuft die Behörde als »erwerbsfähig« ein. Aber Bodenmüller erklärt, viele dieser Menschen seien in Wirklichkeit nicht in der Lage zu arbeiten, oft lägen soziale und gesundheitliche Probleme oder psychische Erkrankungen vor. Manchmal habe es diese Probleme schon vor der Arbeitslosigkeit gegeben, manchmal seien sie mit ihr erst entstanden. »Man kann diesen Menschen nicht einfach vorwerfen, ihr seid alle nur faul.«

Die Mitarbeiterin der ALI fordert, mehr Unterstützung, Motivations- und Hilfsangebote aufzustellen, statt mit Zwang und Sanktionen zu drohen. »Es braucht auch eine Ausweitung der Gemeinwesenarbeit, um diese Menschen zu erreichen«, sagt Bodenmüller.

Mitte 2022 wurden die Sanktionen gegen Arbeitslosengeld-

empfänger aufgehoben, bis sie dann mit dem Bürgergeld 2023 wieder eingeführt wurden. »Die Leute waren damals erstmal total erleichtert«, sagt Bodenmüller. Denn der Bürgergeldbezug sei für viele Menschen mit einer großen Angst verknüpft. »Ich mache einen kleinen Fehler und jemand kürzt mir die Existenzgrundlage«, fasst es die ALI-Mitarbeiterin zusammen. Und mit solchen Fällen haben sie es auch in der Beratung zu tun, wenn zum Beispiel jemand wegen Sprachschwierigkeiten eine Auflage des Jobcenters nicht richtig befolgt hat.

„Sanktionen sind in jeglicher Sicht hinderlich.“

Martina Bodenmüller,
ALI Gießen

»Sanktionen sind in jeglicher Sicht hinderlich«, sagt Bodenmüller und erklärt, dass manche Arbeitslose deswegen sogar richtige Panik vor Jobcenterterminen haben und sich dadurch gar nicht mehr auf die Hilfe dort konzentrieren können, eben weil ihnen durch die Behörde mit Sanktionen Gelder gekürzt werden kann. Das erzeuge Stress und eine höhere psychische Belastung bei Menschen, die damit vielleicht sowieso bereits ein Problem haben. Bodenmüller glaubt deswegen auch nicht, dass Sanktionen Bürgergeldempfängern dabei helfen würden, wieder in den ersten Arbeitsmarkt zu kommen, ganz im Gegenteil.

Und dass andersherum fehlende Sanktionen zu einem großen Problem führen würden, hatte sich auch im Gießener Jobcenter nicht bewährt. Dessen Sprecher Marco Röther erklärt: »Wir konnten während des Sanktionsmoratoriums nicht feststellen, dass die Leistungsberechtigten reihenweise nicht mitwirkten.« Trotzdem halte die Behörde eine »Verbindlichkeit in der Zusammenarbeit« für wichtig.

Die Einführung des Bürgergeldes war aus Sicht von Bodenmüller ein »Schritt in die richtige Richtung«. Sie bewertet es positiv, dass der Bezug »freiwilliger« gestaltet wurde und in Richtung CDU sagt sie: »Die sollte mal zu uns kommen und sich mit den Menschen hier und ihren Schicksalen befassen.«

INFO

Arbeitsloseninitiative Gießen (ALI) – 2023 in Zahlen

Die Arbeitsloseninitiative Gießen (ALI) sitzt im Gewerkschaftshaus in der Walltorstraße 17. Zu den Angeboten der Initiative zählen zum Beispiel ein offenes Café mit Brunch, eine Stellenbörse oder auch eine Beratungsstelle. Im vergangenen Jahr wurden dort 867 Beratungen durchgeführt, das war laut ALI eine Zu-

nahme um 356 Fälle im Vergleich zum Vorjahr. Die Stellenbörse und PC-Angebote seien 2023 von insgesamt 2035 Besuchern wahrgenommen worden. Es gibt in der ALI auch mehrere Beschäftigungsprojekte, die vom Jobcenter Gießen gefördert werden. Im vergangenen Jahr haben 25 Menschen im Projekt »Be-

gegnung & Netzwerke« und vier im Projekt »Kommunikation & Beteiligung« gearbeitet. Gefördert vom Jobcenter und der evangelischen Kirche konnten zwischen drei und fünf Arbeitsstellen im Selbsthilfebereich geschaffen werden. 17 Ehrenamtliche haben sich 2023 in der ALI engagiert.

Handwerkliches und Kreatives

Rund 300 Besucher beim Frühlingsmarkt in den »Hardtgärten«

Gießen (bac). Auf der Hardthöhe, mit einem herrlichen Blick über Gießen – in unmittelbarer Nähe zum Evangelischen Krankenhaus und doch etwas versteckt – liegt der Kinder- und Jugendbauernhof »Die Hardtgärten«. Diesen betreibt die gemeinnützige Gesellschaft für Integration, Jugend und Berufsbildung (IJB). Am Samstag zog es viele Besucher dorthin. »Die Hardtgärten« hatten ihre Tore für ihren ersten Frühlingsmarkt geöffnet. Das Angebot wurde gut angenommen. Rund 300 Besucher fanden ihren Weg dorthin.

Von Upcycling bis Live-Musik

Bei schönstem Frühlingswetter waren eine Vielzahl von Ständen auf dem Gelände aufgebaut, die von handgemachten Grüfkarten über Upcycling, Puppenkleidung bis hin zu Weidekörben bis hin zu Gipsfiguren anboten. Das Besondere daran war: Es war ein handwerklicher Kreativmarkt mit selbstgefertigten Produkten und keine industrielle Massenware.

Ergänzt wurde der Markt mit speziellen Angeboten für



Der Kleidertauschmarkt – einer der vielen Stände und Angebote.

FOTO: BAC

Kinder, wie Kinderschminken oder Stockbrod herstellen. Informationsstände unter anderem von Greenpeace, die zusätzlich noch einen Kleidertauschmarkt organisierten, der Arbeitsloseninitiative Gießen und der Regionalgruppe Mittelhessen des Vereins zur Erhaltung der Nutzpflanzen-

vielfalt (VEN) ergänzten das Programm. Natürlich durfte ein Stand mit Produkten der Hardtgärten nicht fehlen, dort konnte man Apfelsaft und Honig erwerben und gegen eine kleine Spende durften Besucher auch selbstgezoogene Tomatenpflanzen mitnehmen.

Das Gießener Kulturamt stellte die mobile »StadtRaum-Bühne« zur Verfügung, auf der die Bands »Südviertel«, »Razom« und die »Red Banana Blues Band« für einen groovigen Sound sorgten.

Viele der Besucher nutzten die Gelegenheit das weitläufige Gelände einmal zu besichtigen

und sich über die Ziele des Projekts »Kinder- und Jugendbauernhof« zu informieren. Das Gelände samt Lagerhalle war ursprünglich einmal ein Baustofflager und versprüht heute einen ganz eigenen, urbanen Charme, der bei den Ausstellern und den Besuchern sehr gut ankam. Seit 2017 werde das weitläufige Gelände von der gemeinnützigen GmbH genutzt, berichtete Holger Klaus, Geschäftsführer der IJB. Kitas und Schule können dort eine Parzelle anmieten und diese unter fachkundiger Anleitung betreuen. Doch auch allerlei Nutztiere wie Gänse, Hühner und Schafe sind dort zu finden. Sie zogen vor allem die Blicke der Kinder auf sich.

Auch 2025 wieder Markt möglich

»Es war ein voller Erfolg. Aufgrund der positiven Resonanz denken wir durchaus über eine Wiederholung im nächsten Jahr nach. Wir müssen schauen, wie wir das mit dem 40-jährigen Jubiläum der IJB verknüpfen können, resümierte der Geschäftsführer abschließend.

Gießener Allgemeine Zeitung 29.04.2024

Finanzspritze für kooperierende Kulturschaffende

10000 Euro an Förderung aus dem Kulturfonds Wetzlar-Gießen für vier Projekte in den beiden Städten

Gießen/Wetzlar (ür). Das Verhältnis zwischen der großen Stadt Gießen und dem kleineren Wetzlar ist nicht immer locker. In einem Bereich aber arbeiten beiden Städte seit Jahren zusammen. Die Rede ist von mit 10.000 Euro ausgestatteten Kulturfonds Wetzlar-Gießen. Zum dritten Mal haben beide Städte Kulturprojekte ausgezeichnet. Die Kulturämter der Städte hatten nicht, die die Städte mit kreativen Konzepten verbinden.

Gießens Oberbürgermeister Frank-Thilo Becher sagte, der Kulturfonds nehme eine schöne Entwicklung. »Der Fonds hat viele tolle Projekte gefunden.« Die Kulturämter der Städte hätten nicht, die die Gießerkarne Fördergelder verteilt, sondern Projekte ausgewählt, die für die Kooperation stehen. »Es sind tolle Projekte, die das Zusammenwachsen unserer Städte fördern, umris Becher die Entscheidung der Jury und fügte hinzu: »Kultur ist grenzüberschreitend.« Wetzlars Kulturdezernent Jörg Kratkey erinnerte an die

Zeit, als Gießen und Wetzlar von 1977 bis 1979 als Stadt Lahn zusammengehörten. »Nach 1979 gab es zunächst eine Sprachlosigkeit. Diese haben wir seit vielen Jahren aufgebrochen.« Es gebe viel Verbindendes zwischen den beiden Städten, das die beiden Kommunen bereichere. Die Jury aus Mitgliedern der beiden Stadtparlamente und sachkundigen Bürgern hatte im April die Bewerbungen gesichtet und das Geld für vier Förderprojekte bewilligt.

Soziale Orte, Seriale und Schnappschüsse

4350 Euro gehen an das Projekt »Sichbarmachen: Soziale Orte in Gießen und Wetzlar.« Es wurde beantragt von den Arbeitsloseninitiativen Gießen und der WALL Lahn-Dill. Erwerbslose und arbeitsfährende Menschen haben soziale Orte aufgesucht und fotografiert, erzählen Martina Bodenmüller (Gießen) und Stefan Lerach (Wetzlar). Die Ergebnis-

se dieser Fotoarbeit sollen demnachst in einer Ausstellung gezeigt werden. »Heim-Suchungen: Englische Schauerliteratur« nennt sich das Projekt, mit dem sich die Phantastische Bibliothek Wetzlar, die Deutsch-Englische Gesellschaft Gießen und das English Keller Theatre bewoben hatten. Die Idee dazu geht auf den Wetzlarer Künstler Peter Atzbach zurück, sagte Ma-

ren Bonacker von der Phantastischen Bibliothek. Dazu wurde ein Lesezyklus entwickelt in deutscher und englischer Sprache für junge Menschen. Die Bilder von Atzbach sollen in einer Ausstellung zu sehen sein. Förderung: 2000 Euro. Projekt drei ist die »Seriele« (siehe Artikel auf dieser Seite). Kratkey erläuterte, dass mit dem Geld ein Workshop für Filmschaffende durchgeführt

werden solle. Fördersumme: 2200 Euro. Das vierte Projekt nennt sich »Dokumentarische Schnappschüsse, das Saloua Maskoué (Gießen) durchführt. Für ihr Projekt außergewöhnlicher Stadtführungen mit Bezug zu Gießen und Wetzlar wurde Saloua Maskoué bereits im vergangenen Jahr mit dem Gießener Kulturpreis ausgezeichnet. Jetzt ist auch der Kulturpreis

der beiden Städte mit einer Fördersumme von 1450 Euro IJB drauskommen. Bei diesen Stadtführungen geht »Localis« aus Gießen und Wetzlar einblicke in das Stadtleben, präsentieren ihre Stadt aus ihrer Sicht. Normalerweise dauere eine Führung eineinhalb Stunden, die »Localis« waren drei bis vier Stunden mit den Teilnehmern unterwegs.

Außerdem zeigt die Stadtführungsreihe »Zeig mir (deine Stadt) etwas über die Beziehung der beiden Nachbarstädte Gießen und Wetzlar. Maskoué berichtete bei der Preisverleihung in der Wetzlarer Stadtbibliothek, dass sie bei den Führungen in Gießen, Wetzlar und Hüttenberg 21 Einwegkameras an die Teilnehmer ausgegeben habe, die dabei 510 Bilder schossen. »Die Teilnehmer haben einfach abgedrückt, sagte Maskoué. Aus den so entstandenen Bildern will sie ebenfalls eine Ausstellung zusammenstellen und in den beiden beteiligten Städten zeigen.



Preisverleihung beim Kulturfonds Wetzlar-Gießen (v.l.): Stefan Lerach, Maren Bonacker, Oberbürgermeister Frank-Thilo Becher, Wetzlars Kulturdezernent Jörg Kratkey, Martina Bodenmüller und Saloua Maskoué.

FOTO: IJB



»Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit«: Alle drei Ziele seien mit starken Tarifverträgen zu erreichen, betont der DGB.

Foto: Schäfer

»Unser Erfolg basiert auf Solidarität«

Bis zu 500 Teilnehmer ziehen bei Mai-Demo durch Gießen – Polizei untersagt Vermummung

VON RÜDIGER SCHÄFER

Gießen. Kaum begonnen, schon gestoppt: Bereits nach wenigen Schritten unterbrach die Polizei den Aufmarsch der Demo zum 1. Mai. »Es geht nur weiter, wenn die Vermummung abgelegt ist«, mahnten die Beamten. Gemeint war damit eine schwarz gekleidete Gruppe junger antifaschistischer Aktivist:innen, die sich maskiert hatten und ein Banner mit der Parole »Gegen Staat und Kapital« trugen. Doch schon bald konnte der Umzug fortgesetzt werden. Gekommen waren zwischen 400 (so die Polizei) und 500 (so der DGB) Teilnehmer:innen und Teilnehmer. Sie liefen vom Kirchenplatz zum alten Gewerkschaftshaus in der Schanzstraße, zum Oswaldsgarten und über die Steinstraße zum DGB-Haus in der Walltorstraße. Abschluss war auf dem Kirchenplatz. Dort wurden an Tischen und Bänken gar manche Kontakte erneuert. Austausch und Ge-

spräche waren angesagt. Und natürlich wurde gefeiert, musikalisch begleitet von der Tony Hudspeth Band. »Heute feiern wir gemeinsam und morgen kämpfen wir wieder gemeinsam«, betonte der DGB-Kreisverbandsvorsitzender Klaus Zecher.

Lob für »viele gute Tarifabschlüsse«

Nach der Begrüßung durch Zecher und den DGB-Regionsgeschäftsführer Mittelhessen, Robin Mastronardi, folgte der friedliche Umzug, bei dem vom Lautsprecherwagen an der Zugspitze und über Megafone mehr als nur laut bekannte Forderungen intoniert wurden, die schiefer Mark und Bein erschüttern ließen. Am Neustädter Tor redete Ralph Wildner (Geschäftsführer GEW-Ortsvorstand Gießen und DGB-Kreisverband Gießen), am DGB-Haus für die DGB-Jugend Mittelhessen Tobias Hoffmann (GEW) und Pauline Karle (Verdi).

Klaus Zecher bemühte das Motto des diesjährigen 1. Mai: »Mehr Lohn, mehr Freizeit, mehr Sicherheit.« Alle drei Ziele seien nur mit starken Tarifverträgen zu erreichen. Im vergangenen Jahr habe es »viele gute Tarifabschlüsse gegeben.« Da können wir mit stolz drauf blicken,« Gerade jetzt, da die Menschen noch immer spürten, wie tief die Lächer seien, die die Inflation in ihre Geldbörsen gebrannt habe. »Nicht zuletzt deshalb sind unsere politischen Erfolge so wichtig.« Nur durch den Druck der Gewerkschaften seien die Energiepreispensen bis zu diesem Winter festgesetzt gewesen. Die Regierungen in Bund und Ländern könnten sich nicht mehr weducken. »Geschlossen machen wir Druck für mehr Tarifbindung. Unser Erfolg basiert auf Solidarität. Weil wir uns nicht spalten lassen. Weil Ihr euch einbringt.« Er lobte den Einsatz als Betriebs- und Personalräte, als Vertrauensleute, in der Jugend- und Ausbil-

dungsvertretung, als Stimme der Arbeit in der Unternehmensmitbestimmung. »Danke für euer Engagement und unsere gemeinsame Sache.«

Rückenwind durch Mitgliederzuwachs

Das Eintreten für die gemeinsamen Interessen zeige Wirkung. »Wir Gewerkschaften ernten deshalb großen Zuspruch.« An jedem Tag im vergangenen Jahr hätten sich 1200 Menschen entschieden, Mitglied einer Gewerkschaft zu werden. »Das bringt uns ordentlichen Rückenwind.« Mehr Mitglieder bedeuteten auch gut gefüllte Streiklisten. »Mit dieser Stärke gehen die Gewerkschaften in Tarifverhandlungen für zwölf Millionen Beschäftigte für mehr Lohn. Und für Arbeitszeiten, die zum Leben passen.«

Mit den erfolgreichen Abschlüssen 2023 hätten die Arbeitnehmer deutlich mehr in der Tasche. Unterm Strich jedoch sehe es noch immer an-

ders aus. Was sie 2021 und 2022 an Reallohn verloren hätten, »als die Inflation durch die Decke ging«, sei noch längst nicht ausgeglichen. »Bei den Reallohnen sind wir wieder auf dem Niveau angekommen, auf dem wir bereits 2016 waren.« Und deshalb sei es nur recht und billig, wenn die Gewerkschaften in den anstehenden Tarifrunden dafür sorgten, dass die Arbeitgeber noch eine Schippe drauflegen. »In vielen Branchen fahren Konzerne Milliardengewinne ein.« Selbst das halte die Arbeitgeber nicht davon ab, ohne ein vernünftiges Angebot an den Verhandlungstisch zu kommen. »Wie dreist und schäbig ist das denn?« Und dann stellten sie Hand in Hand mit CDU/CSU und FDP auch noch das Streikrecht infrage. »Das ist eine Kampfansage an den sozialen Frieden in unserem Land.« Denn ohne Streikrecht gebe es keine Gerechtigkeit. »Streik ist immer nur unser letztes Mittel«, verdeutlichte Zecher.



Preisverleihung beim Kulturfonds Wetzlar-Gießen mit (von links): Stefan Lerach, Maren Bonacker, Gießens Oberbürgermeister Frank-Thilo Becher, Wetzlars Kulturdezernent Jörg Kratkey, Martina Bodenmüller und Saloua Maskoué. Foto: Rühl

Fotos, Bilder, Filme

Kulturfonds Wetzlar-Gießen unterstützt vier Projekte mit 10000 Euro

Gießen/Wetzlar (lrw). Das Verhältnis zwischen Gießen und Wetzlar ist nicht immer frei von Rivalitäten. In einem Bereich aber arbeiten beide Städte seit Jahren zusammen. Die Rede ist vom mit 10000 Euro ausgestatteten Kulturfonds Wetzlar-Gießen. Zum dritten Mal haben beide Städte jetzt Projekte ausgezeichnet, die sie mit kreativen Konzepten verbinden.

Für Gießens Oberbürgermeister Frank-Thilo Becher (SPD) nimmt das Förderprogramm eine schöne Entwicklung: »Der Fonds hat viele tolle Projekte gefunden«. Die beiden Kulturämter hätten das Geld nicht mit der Gießkanne verteilt, sondern Initiativen ausgesucht, die für die Kooperation stehen. »Es sind tolle Projekte, die das Zusammenwachsen unserer Städte fördern«, umriss Becher die Entscheidung der Jury. Kultur sei schließlich »grenzüberschreitend«.

Wetzlars Kulturdezernent Jörg Kratkey (SPD) erinnerte an die Zeit, als Gießen und Wetzlar von 1977 bis 1979 als Stadt Lahn zusammengehörten. »Nach 1979 gab es zunächst eine Sprachlosigkeit.

Diese haben wir seit vielen Jahren aufgebrochen«. Es gebe neben der Lahn noch vieles Verbindende, das die beiden Kommunen bereichere.

Soziale Orte sichtbar machen

Die Jury aus Mitgliedern der beiden Stadtparlamente und sachkundigen Bürgern hatte im April die Bewerbungen gesichtet und das Geld für vier Förderprojekte bewilligt. Demnach gehen 4350 Euro an das Projekt »Sichtbarmachen: Soziale Orte in Gießen und Wetzlar«. Es wurde beantragt von den Arbeitsloseninitiativen Gießen und WALI Lahn-Dill. »Erwerbslose und armutserfahrene Menschen haben soziale Orte aufgesucht und fotografiert«, erzählten Martina Bodenmüller (Gießen) und Stefan Lerach (Wetzlar). Die Ergebnisse dieser Fotoarbeit sollen demnächst in einer Ausstellung gezeigt werden.

»Heim-Suchungen – Englische Schauerliteratur« nennt sich das Projekt, mit dem sich die Phantastische Bibliothek Wetzlar, die Deutsch-Englische Gesellschaft Gießen und das English Keller Theatre erfolg-

reich beworben hatten. Die Idee dazu geht auf den Wetzlarer Künstler Peter Atzbach zurück, berichtete Maren Bonacker von der Phantastischen Bibliothek. Dazu wurde ein Lesesyklus für junge Menschen in deutscher und englischer Sprache entwickelt. Bilder Atzbachs sollen in einer Ausstellung zu sehen sein. Die Förderung beträgt 2000 Euro.

Ebenfalls für den Kulturfonds ausgewählt wurde die Serie. Zum zehnten Mal wird das Filmfestival Gießen in diesem Jahr Gäste aus aller Welt anlocken, das auch Vorführungen im Lottehof in Wetzlar bietet. Kratkey erläuterte, dass mit dem Geld ein Workshop für Filmschaffende durchgeführt werden soll. Ein Ziel der in diesem Jahr zum zehnten Mal gestarteten Serie sei es zudem, das Filmschaffen in Mittelhessen voranzubringen. Die Fördersumme beträgt 2200 Euro.

Das vierte Projekt nennt sich »Dokumentarische Schnappschüsse« und stammt von der Gießenerin Saloua Maskoué. Für ihr Projekt außergewöhnlicher Stadtführungen mit Bezug zu Gießen und Wetzlar wurde sie bereits 2023 mit

dem Gießener Kulturpreis ausgezeichnet. Jetzt ist auch der Kulturpreis der beiden Städte mit einer Fördersumme von 1450 Euro dazugekommen. Bei diesen Stadtführungen geben ortskundige Gießener und Wetzlarer unter dem Titel »Zeig mir (deine Stadt) subjektive Einblicke in ihre Umgebung. Normalerweise dauere eine Führung eineinhalb Stunden, die »Locals« waren bis zu drei, vier Stunden mit den Teilnehmern unterwegs.

Ungewöhnliche Stadtführungen

Außerdem zeigt »Zeig mir (deine Stadt)« etwas über die Beziehung der beiden Nachbarstädte Gießen und Wetzlar. Maskoué berichtete bei der Preisverleihung in der Wetzlarer Stadtbibliothek, dass sie bei den Führungen in Gießen, Wetzlar und Hüttenberg 21 Einwegkameras an die Teilnehmer ausgegeben hat. »Und die Teilnehmer haben einfach abgedrückt«, sagte Maskoué. Aus den dabei entstandenen rund 500 Bildern will sie ebenfalls eine Ausstellung zusammenstellen und in beiden Städten zeigen.

Ein Fest für alle Sinne

16. »Fluss mit Flair« erneut ein Publikumsmagnet – Kunst für jeden Geschmack

Gießen (lix). Bei »Fluss mit Flair« strahlten am Sonntagvormittag zur Eröffnung die Sonne, die Besucher sowie die Künstler um die Wette. Bereits zum 16. Mal verwandelte sich das Quartier rund um Löber- und Lonystraße in eine bunte Kunstmeile. An 120 Ständen präsentierten Künstler ihre Werke, die von Steinskulpturen über riesige Gemälde bis zu kunstvollen Schnitzereien reichten. Begleitet wurde das Kunstfest von einem bunten Rahmenprogramm aus Musik, Theater sowie Tanz.

Mut-Boot mit OB und Bürgermeister

Zur Eröffnung hatten sich die Organisatoren etwas einfallen lassen. Ein von Kindern beschriftetes »Mut-Boot« wurde von Oberbürgermeister Frank-Tilo Becher und Bürgermeister Alexander Wright mit einem »Schiffsmastr« versehen. Zuvor hatten die Politiker die Fahne mit den Worten »Demokratie« und »Verantwortung« beschriftet – passend zum Motto des Kunstspektakels: »MUT.« »Für Demokratie braucht es Mut. Mut, Kompromisse zu finden, seine Meinung zu äußern, aber auch, um für Demokratie gemeinsam einzustehen«, erklärte



Zeit für einen netten Plausch über Kunst und Kultur – auch das bietet »Fluss mit Flair«.

Wright seine Wahl. Es gehöre ebenso Mut dazu, Verantwortung für sich selbst, aber auch für andere zu übernehmen. Am Beispiel von »Fluss mit Flair« könne man das wunderbar sehen, da die Veranstalter die Verantwortung auf viele Schultern verteilen, sagte Becher. »Gemeinsame Zusam-

menarbeit funktioniert immer besser und macht solche tollen Veranstaltungen erst möglich.«

Oder um es mit den Worten der Organisatoren auszudrücken: »Wir sitzen alle in einem Boot.« Spätestens nach der Eröffnung avancierte das Quartier zu einer Flaniermeile, auf

der es sich bei einem Gläschen Wein oder selbstgemachten Waffeln und Flammkuchen prächtig aushalten ließ. Auch dank der Anwohner, die nicht nur für das leibliche Wohl sorgten, sondern so manchen Innenhof für Kunst und Kultur öffneten. So verwunderte es nicht, dass ein Besucher über

die schiere Auswahl an Kunst staunte. »Da ist für jeden was dabei, einfach toll. Ein Fest für Kunstliebhaber.« Etwas ruhiger war es bei der Evangelischen Stadtmision, wo ein Gottesdienst für Kontrast sorgte. Was natürlich auch nicht fehlen durfte waren Clowns, die vor allem bei den Kindern mit ihren Spätschen gut ankommen und im Viererpack für Lacher sorgten. Beim Bummeln landete man fast zwangsläufig im Abschnitt der »jungen Kunst«, wo verschiedene Graffiti-Künstler einer langen Folienwand neues und vor allem buntes Leben einhauchten. Dabei nahmen die Kunstwerke im Verlauf des Tages immer mehr Konturen an – ein zweiter oder dritter Blick lohnte sich also.

Bluesmusik und Tanzeinlagen

Ebenfalls mehr als lohnenswert war das »Löbers Ende« sowie die »Überbrücke« an der Kreuzung Goethestraße. Im »Löbers Ende« stand Blues im Vordergrund. Verschiedene Bands, darunter die Formation »The Small Easy«, sorgten für passende Unterhaltung. Auf der »Überbrücke« legten verschiedene Tanzgruppen leidenschaftliche Auftritte hin, die auch bei den sicher tausenden Besuchern für den ein oder anderen Hüftschwung sorgten. Und wer sich von dem kurzweiligen Angebot erholen wollte, dem boten zahlreiche Sitzgelegenheiten die Möglichkeit für eine Rast – oder einen netten Plausch. »Ich bin erst nach Gießen gezogen. Meine Wände sind noch leer, also bin ich auf gut Glück gekommen und habe direkt etwas gefunden«, freute sich eine junge Frau, die mit ihrem neuen Gemälde nach Hause verschwand. Die 16. Ausgabe von »Fluss mit Flair« war ein Publikumsmagnet für Jung und Alt und hat erneut alle Sinne angesprochen.



Zur Eröffnung sind OB Frank-Tilo Becher und Bürgermeister Alexander Wright am Mut-Boot gefragt.



Auch die eher jüngere Kunst des Sprühens findet bei dem traditionellen Kunstereignis einen Platz.

PHOTO: MILLER

Gießener Anzeiger 08.07.2024

Mut zur Vielfalt

Erwerbslose gestalten Gesichter aus Porenbeton

Gießen (rjs). In dem künstlerischen Projekt der Arbeitsloseninitiative (ALI) Gießen bauen Erwerbslose Köpfe aus Ytong-Stein. Mit Hammer, Stechseisen, Säge und Raspel haben sich die 14 Teilnehmenden – zum Teil zum ersten Mal – an solch eine handwerkliche Arbeit gemacht und ausdrucksstarke Gesichter gestaltet.

Ausgangsmaterial waren gebrauchte Porenbetonsteine aus einer Privatspende. Die Steine weisen Bruchkanten und Verschmutzungen auf, sind teilweise noch mit Mörtel und Zement beschmiert. Man sieht ihnen die Spuren ihres »früheren Lebens« an, wo sie in einem Schuppen im Vogelsberg verbaut wurden.

»Anstatt sie als Bauschutt zu entsorgen, werden sie hier weiterverwendet. Trotz ihres Alters und ihrer Makel bekommen sie hier eine neue Bedeutung. Und das wünschen sich die Menschen, die in die ALI kommen, oft auch: dass sie trotz ihrer sogenannten Vermittlungshemmnisse noch einmal eine Chance bekommen«, berichtet Diplom-Pädagogin und Kunsttherapeutin Martina Bodenmüller, die das Projekt anleitet. »Gleichzeitig wollen wir mit dem Titel »Mut zur Vielfalt: zeigen, dass alle Menschen gleichermaßen wichtig und wertvoll sind, egal wo sie herkommen, wie viel sie verdienen oder welche Religion oder Sexualität sie praktizieren.«

Denn in die Arbeitslosenini-



Die Künstler und Künstlerinnen mit ihren Werken.

Foto: privat

tiative kommen täglich Menschen mit ganz verschiedenen Lebensgeschichten. Gemeinsam ist ihnen, dass sie eine Arbeit suchen und/oder Bürgergeld-beziehen. Wenn in der Gesellschaft von »dem Bürgergeldempfänger« gesprochen wird, wird oft vergessen, welch verschiedene Lebenssituationen, Geschichten und Schicksale dahinterstecken. Der 59-jährige Metallarbeiter, der wegen eines kaputten Rückens nicht mehr in seinem Beruf arbeiten kann, die 35-jährige Alleinerziehende mit drei Kindern oder der 48-jährige Syrer, der in seinem Heimatland Ingenieur war. In der Arbeitsloseninitiative haben sie die Chance, unter Menschen zu kommen, Beratung und Unterstützung zu erhalten und sich im Beschäftigungsprojekt »Begegnung und Netzwerke« sinnvoll zu beteiligen. Dabei können sie ihre Fähigkeiten

einsetzen und erweitern oder auch etwas ganz Neues ausprobieren.

»Das war anfangs schwer und ungewohnt für mich und etwas gewöhnungsbedürftig. Mit zunehmender Dauer wurde es dann einfacher und hat auch Spaß gemacht«, berichtet ein Teilnehmer. »Meine Skulptur habe ich einfach »Mensch« genannt. Denn Menschen sind wir alle und wir sollten alle mit Würde behandelt werden.«

Gegen Diskriminierung und Ausgrenzung

Eine weitere Teilnehmerin bearbeitet ihre eigene Erfahrung als alleinerziehende Mutter einer Tochter mit Behinderung in der Arbeit am Stein. »Mensch mit Herz« heißt die Skulptur, die glücklich lächelt, aber auch oft diskriminiert worden sei. »Wir haben da sehr viel Ausgrenzung und Anfeindung erlebt. Jetzt erst kann

meine Tochter damit umgehen und darüberstehen. Ich wünsche mir, dass Menschen mit Behinderung nicht ausgegrenzt, sondern wertgeschätzt und integriert werden.«

»Mit der Ausstellung der Porenbeton-Gesichter möchten die Künstler ein Zeichen setzen gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung und für Vielfalt, Respekt und Toleranz.

Ausstellung bei Fluss mit Flair

Gebaut wurde auf dem Kinder- und Jugendbauernhof »Die Hardtgärten«, wo genug Platz zum Werkeln zur Verfügung stand. Die Skulpturen werden am 21. September beim Herbstmarkt in den Hardtgärten und ab 27. September im Kulturbahnhof Lollar zu sehen sein. Danach sollen noch weitere Ausstellungen folgen.

Ein zweite Chance – trotz aller Makel

Arbeitsloseninitiative lädt Erwerbslose zu einem künstlerischen Projekt ein

Gießen (pm). In dem künstlerischen Projekt der Arbeitsloseninitiative (ALI) Gießen haben Erwerbslose Köpfe aus Ytong-Stein hergestellt. Mit Hammer, Stechseisen, Säge und Raspel haben sich die 14 Teilnehmenden – zum Teil zum ersten Mal – an solch eine handwerkliche Arbeit gemacht und ausdrucksstarke Gesichter gestaltet.

Ausgangsmaterial waren gebrauchte Porenbeton-Steine aus einer Privatspende. Die Steine weisen Bruchkanten und Verschmutzungen auf, sind teilweise noch mit Mörtel und Zement beschmiert. »Anstatt sie als Bauschutt zu entsorgen, werden sie hier weiterverwendet. Trotz ihres Alters und ihrer Makel bekommen sie hier eine neue Bedeutung. Und das wünschen sich die Menschen, die in die ALI kommen oft auch: dass sie trotz ihrer sogenannten Vermittlungshemmnisse noch einmal eine Chance bekommen«, berichtet Diplom-Pädagogin und Kunsttherapeutin Martina Bodenmüller, die das Projekt anleitet.

Die Teilnehmer eint, dass sie eine Arbeit suchen und/oder Bürgergeld beziehen. Wenn in der Gesellschaft von »dem Bürgergeldempfänger« gesprochen wird, werde oft vergessen, welch verschiedene Lebenssituationen, Geschichten und Schicksale dahintersteck-



Einige Teilnehmer mit ihren Werken.

FOTO: PM

ten. Der 59-jährige Metallarbeiter, der wegen eines kaputten Rückens nicht mehr in seinem Beruf arbeiten kann, die 35-jährige Alleinerziehende mit drei Kindern oder der 48-jährige Syrer, der in seinem Heimatland Ingenieur war.

Wissen erweitern oder Neues lernen

In der Arbeitsloseninitiative haben sie die Chance, unter Menschen zu kommen, beraten und unterstützt zu werden. Dabei können sie ihre Fähigkeiten einsetzen und erweitern oder auch etwas ganz Neues ausprobieren.

»Das war anfangs schwer und ungewohnt für mich. Mit

zunehmender Dauer wurde es dann einfacher und hat auch Spaß gemacht«, berichtet ein Teilnehmer. »Meine Skulptur habe ich einfach »Mensch« genannt. Denn Menschen sind wir alle und sollten alle mit Würde behandelt werden.«

Eine weitere Teilnehmerin bearbeitet ihre eigene Erfahrung als alleinerziehende Mutter einer Tochter mit Behinderung in der Arbeit am Stein. »Mensch mit Herz« heißt die Skulptur, die glücklich lächelt, aber auch oft diskriminiert worden sei. »Wir haben da sehr viel Ausgrenzung und Anfeindung erlebt. Jetzt erst kann meine Tochter damit umgehen. Ich wünsche mir, dass Menschen mit Behinde-

rung nicht ausgegrenzt, sondern wertgeschätzt und integriert werden.«

Mit der Ausstellung möchten die Künstler ein Zeichen setzen gegen jede Form von Diskriminierung und Ausgrenzung und für Vielfalt, Respekt und Toleranz.

Gebaut wurde auf dem Kinder- und Jugendbauernhof Die Hardtgärten, wo genug Platz zum Werkeln zur Verfügung stand. Die Skulpturen werden zum ersten Mal bei Fluss mit Flair am 7. Juli zu sehen sein, später dann am 21. September beim Herbstmarkt in den Hardtgärten und ab 27. September im Kulturbahnhof Lollar. Danach sollen noch weitere Ausstellungen folgen.

Spaß beim Herbstvergnügen

Fröhliches Miteinander mit Musik in den Hardtgärten

Gießen (rc). Ein bunter Tag bei Spätsommerwetter und Live-Musik erwartete die Gäste kürzlich beim Herbstfest auf dem Kinder- und Jugendbauernhof »Die Hardtgärten« der Gesellschaft für Integration, Jugend und Berufsbildung (IJB). Die musikalische Eröffnung war dem Stephanus-Kinderchor der Gesamtkirchengemeinde Gießen Mitte vorbehalten. Auf der StadtRaumbühne zeigten die Kleinen unter Leitung von Olga Kallasch, was sie vorbereitet hatten.

Knifflige Fragen hatten die jungen Teilnehmenden bei der Hardtgärten-Rallye zu beantworten. Dazu mussten sie über das Gelände streifen. Auf diese Weise lernten sie Pflanzen, Tiere und Einrichtungen auf den Hardtgärten kennen. Die Arbeitslosen-Initiative Gießen zeichnete für die anspruchsvollen Fragen an ihrem Stand verantwortlich, übernahm die Auswertung und verteilte den Überraschungs-Gewinn.

Am Feuer wurde Stockbrot



Der Stephanus-Kinderchor erfreut die Festbesucher mit seinen Liedern.

FOTO: RC

geröstet, und die Kleinen ließen sich am Schminkstand verwandeln. Geschick war an anderer Stelle gefragt: Beim Ytong-Workshop mussten die Teilnehmenden mit Werkzeug das Material bearbeiten, um Kunststücke zu fabrizieren. Zudem verkauften Kinder Flohmarktartikel. Von handgemachten Strickwaren über Upcycling-Ware, Kinderbücher, Kleidung für Kids bis zu Holzarbeiten gab es schöne Dinge an den Ständen.

Viele Hände waren am Grün-

berger Saftmobil am Werk. Dort wurden Äpfel gegen eine Gebühr zu Apfelsaft gepresst. Bei den Führungen über das Gelände erfuhren die Interessierten, welche Arbeit hier geleistet wird. Eine Kleider-tauschbörse baute Greenpeace auf. Ein neues Angebot auf dem Herbstmarkt war die Saatguternte. Michael Diehl spielte Gitarre und das Duo Südviertel war mit seiner Show zum dritten Mal zu Gast. Für das leibliche Wohl sorgte das Weck-Eck-Team der IJB.

Gießener Allgemeine Zeitung 24.09.2024

Das Team:

Der Vorstand

Geschäftsführender Vorstand:

Richard Kunkel, Matthias Körner,
Sabine Kaufmann, Christoph Geist

Beisitzer:

Alexander Emmerich,
Christian Macek, Klaus Schubert

Hauptamtliche Mitarbeiter*innen

Monika Adrian - Diplom-Sozialpädagogin
Martina Bodenmüller - Diplom-Pädagogin
Alexander Hajenski - Verwaltung
Amir Motearefi - Pädagogischer Mitarbeiter
Claudia Wählich - Pädagogische Mitarbeiterin



Team Mitarbeit bis 2024

Felix Dau, Ralf Drölle, Martina Trögel



Ergänzende Mitarbeiter*innen

Klaus Henzelmann, Eva Buchwald, Johanna Piper und Lukas Egger

Ehrenamtliche Mitarbeiter*innen

Bernd Städtner und Max Marcel Weinberg (Bewerbungsunterstützung),
Matthias Hornoff (PC-Unterstützung), Thomas Parr (Bildungs-Café),
Klaus Schubert (Finanzberatung), Kathrin Ruch (Café und Brunch),
Dorothea Landgraf und Annemarie Thomas (Repair-Café),
Yvonne Schenk (Ausfüllhilfe), Roger Wagner (Streuobstwiese),
Carmen Cruz (Spanisch)



Arbeitsloseninitiative Gießen e.V.

Walltorstr. 17 • 35390 Gießen • 0641 / 389376
ali-giessen.de • info@ali-giessen.de



Regelmäßige Angebote

Bürozeiten

Mo – Fr 10:00 – 14:00 Uhr

Café

Mo – Fr 10:00 – 14:00 Uhr

Brunch

Mo & Fr 10:00 – 13:00 Uhr

PC-Raum Öffnungszeiten

Mo & Di	Stellenbörse mit päd. Begleitung	13:30 – 16:00 Uhr
Mi & Do	freie PC-Nutzung	12:30 – 15:00 Uhr

Ausfüllhilfe & Beratung

(bitte Termin vereinbaren)

Mo	Ausfüllhilfe	12:30 – 15:00 Uhr
Di	Ausfüllhilfe	15:30 – 18:00 Uhr
Mi	Sozialberatung	9:30 – 12:00 Uhr

Kreativtreff & Repaircafé

Di 15:30 – 18:00 Uhr

Sprachkurs Spanisch

Mi 13:00 – 15:00 Uhr

weitere Projekte und Angebote

siehe Webseite